

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799**

23.8.1799 (Nr. 101)



Mit Hochfürstlich - Markgrävlich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Wien vom 14 Aug. (Aus der Hofzeitung) Durch den von dem Feldzeugmeister, Baron Kray, als Courier hieher geschickten Major und Flügeladjutanten, Baron Kroy, sind nebst den von der kriegsgefangenen feindlichen Mantuaner Garnison, abgelegten 10 Fahnen, das Belagerungs-Journal dieser Festung mit den Anweisungen über das darin vorgefundene Geschütz, und die Feurgewehre überbracht worden, nachdem die Verzeichnisse über die Munition und Lebensmittel noch nicht zu Stande gebracht werden konnten, da bis zum Abgang des besagten Majors schon 91 verschiedene Magazine und Behältnisse entdeckt waren, und deren noch immer mehrere sich vorfinden.

Hier folgt, was in den letzten Tagen der Belagerung zur Beschleunigung des Falles dieser wichtigen Festung vorgekehrt ward.

Den 24 July feuerte der Feind die ganze Nacht hindurch unaufhörlich, nachdem aber unsere Batterien durch Ausklopfung der Schußcharten in Stand gesetzt waren, mit angehendem Morgen zu feuern, so ward das feindliche Feuer von allen Batterien mit solchem Nachdruck beantwortet, daß selbes in zwei Stunden ganz zum Schweigen gebracht war, hauptsächlich wurden die feindlichen Werke Alexio und Lee, dann das Hornwerk von Porta Bradella, auf das heftigste beschossen und beworfen, und damit den ganzen Tag und die Nacht fortgeföhren.

Das nämliche geschah zu gleicher Zeit jenseits des Lago von den Russischen Batterien auf die Citadelle, und von Seiten Ercesi auf die Karlschanze, wovon die vorliegende Dammbatterien mit sehr guter Wirkung.

Um die Attake zu konzentriren, und die ohnedieß schon geschwächte Garnison durch strengere Aufmerksamkeit noch mehr zu ermüden, wurden die zwei Seiten des Damms über den Bajolo-Kanal, wie schon letzte

hin angezeigt worden ist, am 25 in der Nacht gestürmt. Die seit einiger Zeit durch den Generalen Eibitz gemachte Demonstrationen gegen das Fort S. Giorgio, machte den Feind glauben, daß diese neu fortifizierte Vorstadt den 26 ebenfalls gestürmt werden würde, die darin gelegene schwache Garnison verließ daher den Platz und die Werke so schnellig, daß nicht eine der darin befindlich gewesenen Artillerie, Piecen zurückgezogen, sondern dieselben uns insgesammt überlassen wurden.

In dieser Nacht ward die Sappe gegen das Hornwerk vor Porta Bradella zur Hälfte fertig, und Abends hatte man sich bereits bis auf 20 Schritte dem bedeckten Wege genähert.

Den 27 ward das Artilleriefeuer aus unsern sämtlichen Batterien verdoppelt, dieß mochte den im Hornwerk befindlich gewesenen Feind veranlaßt haben, zu glauben, daß man in der Nacht dieses ohnehin schon zu Ehanden geschossene Hornwerk bestürmen würde, er verzagelte daher sein Geschütz, und verließ das Hornwerk, wie ebenfalls schon bekannt ist.

Der Feind, der sich solchergehalt aus seinen besten Verteidigungspunkten vertreiben, und in der Unmöglichkeit sah, denen so rasch und so nachdrücklich gegen ihn verdoppelten Angriffen längern Widerstand zu thun, ließ sich nun zu denjenigen Kapulations-Verhandlungen herbey, die schon bekannt sind.

An Kanonen, Handigen, Bomben, Mörsern und andern Geschütz-Gattungen haben sich bis jetzt 663 Stücke vorgefunden.

An Feuerwehren mit Einbegriff derjenigen, welche die Garnison gestreift hat, sind 12959 theils Infanterie, theils Kavallerie Feurgewehre, nebst 1260 Pistolen und 70 Doppelhagen vorhanden.

Der Stand der ausmarschirten, vermög Kapitulation.

zu noch Frankreich auf Parole abgemarkenen indlichen Garnison, belief sich vom Feldwebel an auf 6622 Franzosen, 601 Eisalpiner, und 467 Schweizer, zusammen 7690 Köpfe, die Chefs der Eisalpiner und Schweizer haben nach einem vorübergehenden Bericht sich erklärt, nicht mit nach Frankreich ziehen, auch nicht mehr dieser Republik dienen zu wollen, auch hat der F. J. M. Kray vor dem Abmarsch dieser Garnison bey 1000 Köpfe Gallier, theils unfrüher Deferteurs, theils zu französischen Diensten bereiteter Gefangener, von der Garnison abgefordert und an ihre vorigen Regimenter geschickt.

An Kranken sind in Mantua 1220 Köpfe zurückgeblieben, die nach Maas, als sie genesen, denen übrigen nach Frankreich nachgeschickt werden.

Ueber bey dieser Belagerung gehabter Verlust bedauert sich auf 77 Tode und 235 Bleiwunden. Unter den Todten befindet sich der Kapitänleutnant Smetz von Klebeck, der Ingenieur, Oberleutnant Schmidt und der Russisch-Kaiserl. Artillerie Major Lefly. Unter den Bleiwunden, der Artillerie, Hauptmann Häbel, der Wittrookische Kapitänleutnant Ulich, die Lieutenanten Terubovich vom 2ten Banalregiment und Sanchez von Lattermann, die Fähndrich Spiegelfeld von Pattermann und Arther von Jordis, dann der Deutsch-meisterliche Regiments-Adjutant Beldet.

Den Ausweis über die in unsere Länder zurückgeschickte 6 feindliche Generale, dann die übrigen Staats- und Oberoffiziers verspricht der F. J. M. Kray nächstens nachzutragen.

Brüssel vom 14 August. General Bonnard ist im Hauptquartier zu Brüssel angekommen. Seit einigen Tagen sind zu verschiedenenmalen gefangene Injurgen aus dem Soigner Wald her eingebracht worden. Verschiedene Infanterie und Kavalleriekorps sind schnellig von den Ufern der Maas aufgedröhen, um aufrührerische Zusammenrottungen, die sich in einigen Kantons jenseits dieses Flusses organisiert haben, zu zerstreuen. Von Mafrecht ist ein großer Zug Artillerie und Munition nach Jülich abgegangen.

Augsburg, vom 17 Aug. Bey Menschen, Gedulden ist in dieser Gegend keine Erndte so ergiebig gewesen, als die gegenwärtige. Gestern ist der Roggen auf hiesigem Kornmarkt um beynähe 5 fl. im Preis gefallen. Noch stärker sind die Preise in unser Nachbarchaft gefallen.

Aus Schwaben vom 17 Aug. Mit jedem Tag vermehrt sich die Menge der französischen Deferteurs, die aus der Schweiz in Schwaben ankommen. Die meisten sind Kavalleristen, sie warten auf das Condésche Korps, um in demselben Dienste zu nehmen. Sie sagen, sie hätten sich seit Monaten in der Schweiz nicht satt gegessen und keinen Sold bekommen.

(A. d. A. D. P. A. 3.)

Wezlar, vom 17 Aug. Die Franzosen wollen weder an die Ridda und den Ragn vorücken. Vorgestern kam ganz unvermuthet ein starkes Kommando vom 17ten Dragonerregiment hier an. Sie hielten Mittag und gingen dann über Braunfels nach Weilsburg zurück. Bey ihnen befand sich ein Ingenieur-Officier. Abends sah man wieder eine Patrouille in der Gegend. Auch soll ein Kavalleriedetachement zu gleicher Zeit gegen das Arensberger Kloster sich gewendet haben. — Von der Demarkationslinie geht die Sage, daß solche ihren Fortschritten, im Fall sie versuchen würden, Einhalt thun werde. Nach Privatberichten, reisen mehrere preussische Offiziere aus dem Rheinischen bis an den Rhein herum und besichtigen genau alle Anhöhen und Flecken.

Stuttgart, vom 19 Aug. Auch aus andern Gegenden Schwabens und des angrenzenden Auslandes erhält man die Nachricht, daß die Brodfrüchten heuer ungemein gut gerathen seyen.

F r a n k r e i c h .

Paris, vom 15 Aug. Der Kriegsminister Bernadotte sagt in einer neuen Zuschrift an die Departementsverwaltungen, daß den 22. Sept. alle Hüsbatallone in den Departements bewaffnet, gelehret und organisiert seyn müssen und daß in 40 dazu anberaumten Tagen die 2te Linie der is Dienstthätigkeit lebenden Armee geschaffen seyn müsse. — Es haben 53 Kompagnien Nationalveteranen Befehl erhalten, sich sogleich in die Festungen auf den Grenzen und an die Küsten des mittelländischen Meers zu begeben.

Paris vom 16 Aug. Ein vor einigen Tagen angekommener auserordentlicher Courier hat Briebe vom Gen. Joubert, aus Genua vom 6. d. datirt, überbracht. Dieser General hatte damals bereits in Begleitung des Gen. Moreau alle Posten bereitet, beide Generale hatten die größten Beweise von Achtung und Vertrauen sich gegenseitig gegeben, und empfangen. Die Armee, deren Kommando Joubert nun übernommen hat, ist in der vortheilhaftesten Stimmung, aber sie bedarf noch Verstärkungen, da sie ohne Championnets Armee, die ohngefähr 30 000 Mann zählt, nur 35,000 Mann stark ist. Das Schiff, auf dem Joubert anfänglich von Nizza nach Genua hatte reisen wollen das er aber bald mit einer Postkasse vertauschte, ist noch am nämlichen Tag von den Engländern genommen worden. (Nach diesen Nachrichten muß man diejenigen, die man am 10. d. zu Lyon von der italienischen Armee haben wollte, wohl als ungegründet ansehen.) — Die französische Besatzung des neapolitanischen Fort St. Elmo ist auf einem Parlamentärschiff zu Toulon angekommen.

Ein Beschluß des Direktoriums vom 15. d. ermächtigt den General der Rheinarmee, die Gemeinden der vier

provisorischen Departements auf dem linken Rheinufer, wann und wie er es für nöthig findet, in Besitz gerung, stand zu setzen.

Vorgestern bildete sich der Rath der 500 abermals in einen geheimen Ausschuss, um über die Art, wie die Frage wegen der Denunciationen gegen die Exdirectoren gestellt werden soll, zu berathschlagen. Gestern wurde endlich über die Sache vermittelst Zettel, die jeder anwesende Deputirte in verschiedne zu diesem Ende auf die Tribune gestellte Urnen warf, abgestimmt, da aber bey Zählung der Stimmen einige Verwirrung und Zweifel entstanden, wurde beschloffen, dieselbe heute, wann der Rath vollzählig seyn würde, aufs neue vorzunehmen. — Gestern und vorgestern hat ein Schreiben des Gen. Lefevre, worinn derselbe den Rath benachrichtigt, daß er die ihm zugegebenen Grenadiers des gesetzgebenden Körpers bey der ihigen Lage von Paris nicht mehr nöthig habe, den darüber nicht wenig erkrankten und benruhigten Rath lange beschäftigt. Nachdem man endlich von allen Seiten Erklärungen und Aufklärungen eingelesen hatte, fand sich, daß bey der ganzen Sache Mißverständnisse im Spiel waren, dessen ohngeachtet fahte der Rath den Beschloß, daß es als ein strafwürdiger Eingriff in die Freiheit des gesetzgebenden Körpers angesehen werden soll, wenn ein Theil der Mächte desselben, ohne vorgängiges förmliches Befehl, der Disposition des Directoriats oder einer andern Autorität überlassen wird.

Lyon vom 13. August. Ein Schreiben aus Bisancon vom 7. d. enthält folgendes. Vorgestern, während ein Transport Lebensmittel von Mont. Genevre nach Fenestrelles abgieng, zog eine starke Abtheilung Grenadiers gegen Erile, um den Feind zu beobachten, auf den sie auch bald zwischen diesem Orte und Sabeltronsties. Es kam zu kleinem Gewehrfeuer, wobei der Feind gegen 50 Mann verlohren haben mag, der übrige Theil desselben wurde bis Erile verfolgt. Fenestrelles ist nun mit allem versehen, und die ganze dortige Gränze befindet sich in gutem Verteidigungszustand.

Strasburg vom 17. August. Die hiesigen Blätter enthalten folgenden Telegraphischen Bericht von Basel nach Strasburg, vom 16. d. Abends: Der Gen. Massena hat den 14. den Feind angegriffen, und von ihm 1500 Gefangene gemacht, zwei Fahnen und mehrere Kanonen erobert, die Armee fährt fort, vorwärts zu gehen. — Der einstweilige Obergeneral der Rheinarmee Müler, ist hier angekommen, um längs des Rheins die nöthigen Verteidigungsanstalten zu treffen. Bey Rehl hat sich, seitdem unsere Truppen daselbst eine konzentrierte Stellung genommen haben, keine Veränderung zugetragen. Unsere Vorposten stehen zu Lezelsburs. — Nach einem gedruckten Verzeichniß haben Kapinat, Koughiere und Konsorten in der

Schiff nur an barem Geld 4 Millionen 722 440 Franken an sich gezogen, ohne der Pferde, Wagen, Silbergeschire etc. zu erwähnen.

### Großbritannien.

Londen, vom 9. Aug. Gestern Abend hat sich das Gerücht hier verbreitet, daß die feindliche Flotte in den Hafen von Brest eingelaufen sey. — Die Eskadre des Adm. Vole, die an den französischen Küsten kreuzte, ist zu Lorient angekommen. — Adm. Curtis, der im Begriff war, nach dem Vorgebürg der guten Hoffnung abzugehen, hat Befehl erhalten, von Spithead mit 3 Schiffen zur Verstärkung der Kanalslotte unter Segel zu gehen. — Bis künftigen Samstag werden über 27. Schiffe segelfertig seyn. In allen englischen Häfen von Portsmouth bis Harwich ist ein allgemeiner Besatzlag auf alle Schiffe gelegt worden. — Die Einschiffung der zur geheimen Expedition bestimmten Truppen dauert mit großer Thätigkeit in allen Häfen der Dünen fort. Lord Bentinck, Adjut. des Herzogs von York, ist bereits abgereist. Zu Woolwich sind verflochten Mittwoch, nach Ankunft eines Expressen, die Arbeiten auf dem Schiffswerke auch die Nacht hindurch fortgesetzt worden, um Kanonenschaluppen, und 200 kleine Schiffe, die man auseinanderlegen kann, fertig zu machen. Letztere sind am folgenden Tag nach Sheerness herabgekommen.

Der Graf von Artois hat sich von Edinburg nach Stowe begeben, wo er eine Zusammenkunft mit Lord Grenville haben wird.

Diejenige unserer öffentlichen Blätter, die schon so lange von Unterhandlungen zwischen dem engl. Gen. Maitland und Toussaint Louverture zu St. Domingo sprechen, sagen heute, daß diese Nachrichten sich nicht bestätigt haben.

### Schweiz.

Zürch, vom 16. Aug. Vorgestern ward die ganze Kaiserl. Vorpostenkette von den Franzosen und von den mit ihnen vereinigten Schweizern angegriffen. Früh, im dicken Nebel, überfielen sie den Posten der Kaiserl. Grenzhusaren unweit des hiesigen Balgens mit überlegener Macht und trieben sie gegen die Stadt zurück. Allein, da bald Verstärkung ankam, so wurden die Franzosen wieder bis unter Altstätten zurückgedrängt, welches die Kaiserl. unter starkem Feuer eroberten, aber bald wieder verlassen mußten. Das Artillerie- und Flintenfeuer dauerte mit abwechselndem Glück bis gegen 12 Uhr fort, da dann beyde Theile wieder in ihre alten Stellungen zurückkehrten. — Noch hartnäckiger war das Treffen im Dorf Wellshöfen und in dortiger Gegend und beym Kraß. Hier war die Altschweizerische, in engl. Sold stehende Legion und zwar ganz allein. Diese, nur durch wenige Husaren verstärkt, hielt sich mit unbeschreiblicher Tapferkeit, beynahe 7 Stunden lang, gegen eine weit

überlegene Zahl Franzosen und Schweizer aus der Helvetischen, bey Frankreichs Armee stehenden Legion und gegen die ebenfalls bey den Franzosen stehenden Bewaffneten vom Zürcher See. Diese, besonders die Seejäger, waren es, welche manchen aus der Altschweizerischen Legion erlegten. Um 10 Uhr mußte diese Weltshofen verlassen und sich zum Siernen zurückziehen, weil keine Hilfe kam. Endlich traf Hilfe ein und nun mußten die Franzosen Weltshofen wieder verlassen und sich auch da in ihre alte Stellung zurückziehen. Man schätzt den Verlust der Kaiserl. auf 240 Verwundete und etwa 150 Tote, auch 40 tote Pferde. Die Schweizer hatten 72 Verwundete und viele Tote. Die verwundeten Schweizer liegen in dem Wittinger Hause. — Noch heftiger war der Kampf auf dem linken Flügel der Kaiserl. Armee, wo Gen. Jellachich kommandirt. Dieser soll bis Einsiedlen und den Berg Egol zurück gedrängt worden seyn und die Franzosen ist nach Mäen und Richterswyl besetzt haben. Auch da haben sich die Altschweizer, besonders die Glarner, außerordentlich tapfer gegen die Franzosen gehalten und den Kaiserl. Truppen den wesentlichsten Beystand geleistet. Doch weiß man heute noch nichts mit Bestimmtheit von daher. Im Ganzen genommen soll es dort nicht zum Vortheil der Kaiserl. und Altschweizer ausgefallen seyn. Längst des Schweizer Sees ist der Jubel bey den dortigen, mehr Französisch, als Oesterreichisch, eintönig, gestern und heute sehr groß. Denn sie wähen, die Franzosen seyen wieder in der Stadt Zürich. — Heute (d. 16. Aug.) Abends sollen die ersten Russen in Höngg, ein paar Stunden unterhalb unsrer Stadt, eintreffen. (A. d. f. M.)

Zürch vom 16 Aug. Die Franzosen haben bey dem den 14 dieß gemachten Angriff auf die Vorposten der erzhertzoglichen Armee, 1000 Mann an Toten und Verwundeten verloren. Die Kaiserlichen hatten 80 Tote, und 220 Verwundete. — Die Desertion ist bey Franzosen groß. Alle Deserteurs erhalten einen Paß, und können dann hingehen, wohin sie wollen. Diese sagen aus, daß Moreau den 14. bey der Armee angekommen sey, um den Massena abzulösen. (A. d. A. R. O. V. Z.)

Zürch, vom 17 Aug. Das Hauptquartier des Erzherrzogs Karl wurde von Klotten rechts vorwärts, nach Endingen zwischen Baden und dem Rhein, verlegt. — Wahrscheinlich haben nun die Russen das bisherige österr. Lager bey Höngg bezogen. — Gen. Jellachich soll 5 Stunden weit zurück getrieben worden seyn. Deswegen trachen gestern die Infanterieregimenter Gemwingen und Bender hier auf, um ihm zu Hülfen zu kommen. Die Franzosen sollen Einsiedlen und Schwyz besetzt, aber, wie man sagt, bereits wieder verlassen haben. — Diesen Morgen um halb 4 Uhr wurde wieder stark geplänzelt. Es hörte aber das Feuer

bald wieder auf. Dagegen hört man iht aus der Gegend von Baden eine Kanonade, deren Gegenstand und Erfolg aber hier noch nicht bekannt ist. (A. d. f. M.)

Schaffhauser und Zürcher Zeitungen bestätigen es auch, daß nach den Vortruppungefechten bey Zürich d. 14. Aug. am Ende beyde Theile wieder in ihre alten Stellungen zurück gekommen seyen und sagen ferner: Ein Prinz von Neuwied, Hauptmann unter Kallenberg, soll d. 14. Aug. bey Zürich schwer verwundet und dem Obristlieutenant von Wiedelsberg das Pferd unter dem Leib erschossen worden seyn. — Auch den 15. August, so wie d. 14. hörte man eine starke Kanonade von jenen Gebirgen her, wo Gen. Jellachich kommandirt.

(A. d. f. M.)

Schaffhausen, vom 18 Aug. Den 16. früh erhielten die 2 Abtheilungen Russen Befehl, eiligt aus ihrem Lager aufzubrechen. Sie zogen durch unsre Stadt, welches von 10 Uhr Vormittags bis 3½ Uhr Nachmittags dauerte. Es waren 3 Regimenter Grenadiers, 2 Regimenter Füsiliers, 600 Jäger, 500 Uralische Kosaken und 12 Kanonen. — Man sagt, die Franzosen haben d. 14. Aug. eine beträchtliche Zahl Kaiserl. gefangen genommen, diese seyen ihnen aber wieder abgenommen und em Erde rich 3 fang. Grenadierkompagnien in kaiserl. Gefangenschaft gerathen, wovon eine hier durchgesehen wurde. — Den 13. eristund ein Gerucht bey Baden, zu Folge dessen die Kaiserl. sich der jenseitigen Bäder, die sie vor einiger Zeit verlassen hatten, sich wieder bemächtigen. Seit dem 14. hörte man von Zürich und Baden her beynahe immer Kanoniren. — Den 17. sollen schon Russen an den Geschießen Antheil genommen haben. (Amtsberichte über die Ereignisse vom 14. Aug. an hat man noch von keiner Seite.) — Der größte Theil der ungeheuren Russischen Bagage geht bereits wieder nach Stodach zurück, weil der Erzherrzog nicht so viele Bagage so nahe hinter der Fronte für gut hält. Heute ist wirklich die 3te russische Abtheilung hier angekommen und in ein Lager eingerückt. — Den 16. Aug. Mittags kam unermüthet Pfarrer Lavater zu Haus in Zürich an. Es ist ihm gelungen, durch die franz. Vorposten durchzukommen. Jedermann freut sich darüber. (A. d. f. M.)

#### Vermischte Nachrichten.

Nach einem öffentlichen Blott, hat General Nachod bald bey dem F. M. v. Souwerow angeucht, seiner zerüttelten Gesundheit wegen, die Bäder in Diakonau zu dürfen. Der alte Held hat ihm nicht nur seine Bitte gegen das Versprechen, daß er die geheiligten Gesetze der Gastfreihait nicht beleidigen werde, bewilligt, sondern dem da elbst befindlichen Kommandanten aufgetragen, daß man für die Bequemlichkeit dieses Generals auf das Beste sorgen möge.